

medieninformation zur ausstellung

# WIKINGER!

SCHALLABURG, 28.03. - 08.11.2015

Die Wikinger faszinieren. Wenn wir an sie denken, tauchen Stimmungen und Bilder auf, die von Literatur und Kunst, von liebevoll gezeichnetem Kinderfernsehen oder gründlich recherchierten Historienserien gefärbt sind. Doch es gibt noch viel mehr zu erfahren über diese Menschen, die sich vor Hunderten von Jahren im Norden auf Reisen begaben und – möglicherweise zu Recht – nicht immer gastfreundlich empfangen wurden. Die große Faszination mag auch eben daran liegen: dass wir noch immer vieles über sie lernen können.

Dem trägt die Ausstellung „WIKINGER!“ auf der Schallaburg Rechnung: In Kooperation mit dem Swedish History Museum Stockholm, MuseumsPartner Innsbruck und dem Lokschuppen Rosenheim dokumentiert die Schallaburg aktuelle Erkenntnisse und den zeitgemäßen Blick der Wissenschaft auf die Wikinger – jenseits der Klischees und Stereotype. Denn in den letzten Jahrzehnten haben archäologische und historische Forschungen die Vorstellungen, die wir von der Epoche zwischen ca. 750 und 1100 n. Chr. in Skandinavien haben, erheblich verändert. Mit 500 hochkarätigen Exponaten und einer spannenden Architektur beweist die bisher umfassendste Wikinger-Ausstellung in Österreich auf 1.300 Quadratmetern, dass die wahre Geschichte der skandinavischen Völker im Frühmittelalter noch spannender ist als sämtliche Mythen, die sich um sie ranken.

## Wenn eine Legende ihre Hörner abstößt...

Die so genannten „Wikinger“ nannten sich selbst gar nicht so. Diese Bezeichnung stammt aus der Zeit der Romantik, in der die mehrheitlich bäuerliche Bevölkerung Skandinaviens von 750 bis 1.100 nach Christus zur Konstruktion nationaler Identitäten erhalten musste. Auf „viking“ zu gehen bedeutete, eine weite Schiffsreise, eine Handelsfahrt oder einen Plünderungszug zu unternehmen. Die Wikinger könnten also auch die „Leute aus der Bucht“ sein. Die Hörner auf den Helmen der Wikinger gehen auf eine Erfindung von Richard Wagners Oper „Ring des Nibelungen“ zurück. Archäologisch konnten sie nie nachgewiesen werden.

## Ein falsches Bild der Wikinger?

Anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus aktuellen archäologischen Grabungen präsentiert die Schallaburg mit der Ausstellung „WIKINGER!“ von 28. März bis 8. November 2015 das wikingerzeitliche Leben in all seinen Aspekten. Dabei wird die Suche nach der wahren Geschichte der so genannten „Wikinger“ auch zur Suche nach der eigenen Identität. Nach einer historischen und geographischen Verortung wird der aktuelle Stand der Forschung präsentiert gegenübergestellt. Allerdings bleibt der Blick auf archäologische Funde oft wie ein

Blick in ein Kaleidoskop. Denn was glauben wir zu sehen und was befindet sich tatsächlich vor unseren Augen? Welche Schlüsse können wir daraus wirklich ziehen? Und was ist aus der Zeit der „Wikinger“ in unserem heutigen Wortschatz übrig geblieben? So leitet sich der „Donnerstag“ etwa von Gott Donar und der „Freitag“ von der Göttin Freya ab.

### **Im Dorf, in Haithabu, in Walhall und auf Reisen...**

Entgegen dem Klischee der brandschatzenden bärtigen Männer, spielte die Familie eine große Rolle im frühmittelalterlichen skandinavischen Dorf. Die Ausstellung beleuchtet speziell die Rolle der Frauen und Mädchen im wikingerzeitlichen Norden. Neben dem Adelsstand und der mehrheitlich bäuerlichen Bevölkerung gab es auch Sklaven, mit denen Handel getrieben wurde. Keramik-Funde und erhaltene Runenschriften beleuchten das Alltagsleben im Dorf. Totenkult und Gräber geben Auskunft über Götter und Religionen zu dieser Zeit, in der die Zeichen zunehmender Christianisierung nicht zu übersehen sind. Handwerkskunst, speziell das Schmieden oder Weben von Stoffen sind ebenso Thema wie die Handelsfahrten und Raubzüge der „Nordleute“ und das dazugehörige wendige und schnelle Schiffe.

### **Spannende Wegbegleiter durch die Ausstellung**

Die innovative Ausstellungsgestaltung macht diesen spannenden Teil nordeuropäischer Geschichte zu einer Erlebniswelt mit Tiefgang. Start ist am Parkplatz mit Fragestellungen rund um die Ausstellung, die zum „TREFFPUNKT ICH UND WIR“ führen. Der „TREFFPUNKT ICH UND WIR“ stellt ausgehend von archäologischen Funden die passende Frage, wer wir eigentlich sind. Was sagen die archäologischen Funde über das Skandinavien des Frühmittelalters aus? Was werden andere Menschen über uns denken, wenn wir unsere Alltagsgegenstände in eine Zeitkapsel stecken, die im Jahr 3015 ausgegraben wird? Für den Rundgang durch die Ausstellung haben zunder zwo eine eigene Navigationskarte erstellt, die auf unterschiedlichen Routen Funde, Forschungsergebnisse, Überlieferungen und Wikinger-Bilder von heute anschaulich verknüpft. Ein Landungssteg führt durch den ersten Raum der Ausstellung hin zu einer Steuerpinne, an der sich die BesucherInnen durch das Frühmittelalter navigieren können. Vorbei an Rekonstruktionen wikingerzeitlicher Gewänder geht es durch ein Wikinger-Haus zu einem Geisterschiff, von dem das übrig ist, was archäologische Funde üblicherweise freigeben: Es besteht ausschließlich aus Niete. Anspruchsvoll präsentiert wird die Handwerkskunst der Wikinger, ein eigenes Mythenkino bietet die Möglichkeit, Mythen der Wikinger sowohl visuell als auch akustisch wahrzunehmen.

### **Einladung zur Spurensuche**

Wissenschaftliche Forschung und aktuelle Untersuchungen liefern ständig neue Erkenntnisse über die Wikinger und das wikingerzeitliche Leben. Doch was bedeutet „Forschung“ in diesem Zusammenhang und wieso ändern sich unsere Erkenntnisse mit der Zeit? Um diese Fragen zu beantworten und Forschung im wahrsten Sinn erlebbar zu machen, wird die Ausstellung durch ein Kooperationsprojekt des Ludwig Boltzmann Instituts für archäologische Prospektion und virtuelle Archäologie ergänzt. Das Wiener Forschungsinstitut erforscht mit modernster Technologie wikingerzeitliche Fundplätze in Norwegen, Schweden und Dänemark. Mit

Bodenradar, Magnetometern und luftgestützten 3D Laserscannern durchleuchten die WissenschaftlerInnen die Landschaft und machen archäologische Fundstellen am Computer wieder sichtbar. In einem Ausstellungscontainer im Außenbereich der Schallaburg können die BesucherInnen während des gesamten Ausstellungszeitraums Wissenswertes über zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden in der Archäologie erfahren und sogar ein echtes motorisiertes Magnetometer-System, das zur sensorischen Messung magnetischer Flussdichten eingesetzt wird, besichtigen.

### **Die richtige Lektüre für eine „viking“**

Der Katalog zur Ausstellung ist selbstverständlich nicht in Runen geschrieben, sondern enthält spannend und kurzweilig 25 Artikel von 27 AutorInnen, in denen die geneigten LeserInnen auf rund 260 Seiten nicht nur vertiefende Informationen zu den Ausstellungsinhalten erfahren, sondern auch nachlesen können, wie der Mythos der Wikinger zur Bildung nationaler Identitäten beigetragen hat. Der Katalog „WIKINGER!“ ist im Shop, an der Kassa und auch über das Büro der Schallaburg erhältlich.

### **Wenn ein Wikinger ins Netz geht...**

Harald Blauzahn gilt als der große Völkerverständiger und Netzwerker der Wikingerkultur und verband mit seinen weitreichenden Entdeckungsfahrten weite Teile Nordeuropas. Ganz im Sinne des großen Wikingerkönigs nutzt auch die Schallaburg alle Möglichkeiten um die Besucherinnen und Besucher der WIKINGER!-Ausstellung zu vernetzen. Die kostenlose App zur Ausstellung bietet mit einer Audiotour und Fotos eine spannende Möglichkeit zur Vertiefung der Inhalte und lädt mit einem Quiz dazu ein, das eigene Wissen zu den Wikingern zu testen. Darüber hinaus bietet auch die Facebook-Seite der Schallaburg Raum zum gegenseitigen Austausch und versorgt mit den neuesten Infos rund um die Ausstellung. Damit all das unmittelbar vor Ort möglich ist, stehen den Besucherinnen und Besuchern kostenlose W-LAN Hotspots zur Verfügung. Blauzahns Fähigkeit Verbindungen zu knüpfen wurde auch in der Technik verewigt: Bluetooth war geboren. Das Symbol für Bluetooth leitet sich daher auch aus einem Runenzeichen ab.

### **Stockholm, St. Pölten, Loosdorf und Melk**

Das internationale Ausstellungszentrum setzt den erfolgreichen Weg einer intensiven Vernetzung mit der Region weiter fort. Neben gegenseitigen Ticketermäßigungen zwischen den Sommerspielen Melk und der Schallaburg werden auch heuer wieder die Kulturprojekte der Sommerspiele Melk, der Stadt Melk und der Schallaburg gemeinsam beworben. Mit einem „Tag der Loosdorfer“ und einem „Tag der St. Pöltner“ werden dieses Jahr die BewohnerInnen der beiden Orte in die Welt der „Wikinger“ entführt.

### **Renaissance erleben: Interaktive Programme rund um die Schallaburg**

Rund um die Burg gibt es diesmal für drei Altersgruppen maßgeschneiderte museumspädagogische Programme. Kinder von sieben bis elf Jahren machen sich auf die Suche nach dem sagenumwobenen Hundefräulein, Kinder und Jugendliche von zwölf bis 14 Jahren

unternehmen eine Kavaliertour durch das Renaissanceschloss und junge Erwachsene von 15 bis 19 Jahren setzen sich in einer Reise durch die verschiedenen Kunstepochen mit dem Design der Schallaburg auseinander. Schulklassen und auch Reisegruppen können ihren Aufenthalt auf der Schallaburg mit Bogenschießen interaktiv gestalten.

## **Mehr als ein Ausstellungsbesuch: Die Schallaburg als Gesamterlebnis**

Ob bei Spaziergängen im historischen Garten, auf Wanderungen rund um die Burg oder über den Gaumen: Auf der Schallaburg vereint sich das Ambiente von Natur, Burg und Restaurant und macht Lust auf mehr. Das Schlossrestaurant versteht sich als Begleitung der Ausstellung und verwöhnt mit Spezialitäten der Region, sowie passend zu dem Thema Wikinger mit Nordic Cuisine. Ein Besuch des schönsten Renaissanceschlusses nördlich der Alpen lädt zum Entdecken des wilden und milden Mostviertels ein.

## **Zur Anreise braucht es kein Schiff...**

Die Wachau-Buslinie WL 1 verbindet heuer erstmals über die gesamte Ausstellungssaison die Schallaburg mit dem Bahnhof Melk mit einer attraktiven Verbindung viermal täglich. Mit dem ÖBB Kombiticket Kulturgenuss erhalten Sie eine Bahnfahrt zum Bahnhof Melk & retour, ein Ticket für die Wachau-Buslinien WL 1 hin & retour sowie einen Eintritt zur Schallaburg ab Euro 23,- pro Person. Auch die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ ist auf der Schallaburg gültig.

## **Die Saisonkarte ist da!**

2015 wird das Tagesticket um 10,- Euro erstmals zur persönlichen Saisonkarte für die Schallaburg. Die Saisonkarte ermöglicht den BesucherInnen während des gesamten Ausstellungszeitraums unbegrenzten Eintritt zur „WIKINGER!“-Ausstellung. So haben Saisonkartenbesitzer die Möglichkeit, sich eingehender mit den Themen der Ausstellung auseinanderzusetzen und ihren Besuch optimal persönlich zu gestalten. Mit der Saisonkarte stehen außerdem die Tore der historischen Burg selbst, sowie die zum Schlossrestaurant und zum Museumsshop offen. Die Saisonkarte ist von 28. März bis 8. November 2015 gültig und kann online unter [www.schallaburg.at](http://www.schallaburg.at) vorbestellt werden.

*Sie wollen mehr über die Ausstellung „WIKINGER!“ erfahren und immer up to date sein?  
Dann werden Sie Fan des Renaissancejuwels auf Facebook [www.facebook.com/schallaburg](http://www.facebook.com/schallaburg)!*

## **Für Rückfragen kontaktieren Sie gerne:**

**Klaus Kerstinger, Pressesprecher Schallaburg & Niederösterreichische Landesausstellungen**

**Tel: 02742 908046 - 652, Email: [klaus.kerstinger@schallaburg.at](mailto:klaus.kerstinger@schallaburg.at)**

*Wir danken unseren SponsorInnen und KooperationspartnerInnen für die gute Zusammenarbeit:*



Stand: 27.05.2015